

# Das Verb mögen in der Novelle Der Tod in Venedig und seine kroatischen Entsprechungen

---

Jurčević, Ivana

Undergraduate thesis / Završni rad

2016

*Degree Grantor / Ustanova koja je dodijelila akademski / stručni stupanj:* **Josip Juraj Strossmayer University of Osijek, Faculty of Humanities and Social Sciences / Sveučilište Josipa Jurja Strossmayera u Osijeku, Filozofski fakultet**

*Permanent link / Trajna poveznica:* <https://urn.nsk.hr/urn:nbn:hr:142:710649>

*Rights / Prava:* [In copyright](#) / [Zaštićeno autorskim pravom.](#)

*Download date / Datum preuzimanja:* **2025-03-06**



*Repository / Repozitorij:*

[FFOS-repository - Repository of the Faculty of Humanities and Social Sciences Osijek](#)



Sveučilište J.J. Strossmayera u Osijeku  
Filozofski fakultet Osijek

Jednopedmetni preddiplomski studij njemačkog jezika i književnosti

Ivana Jurčević

**Das Verb mögen in der Novelle Der Tod in Venedig und seine  
kroatischen Entsprechungen**

Završni rad

Jezikoslovlje

Prof.dr.sc. Tomislav Talanga

Osijek, 2016.

Sveučilište J.J. Strossmayera u Osijeku  
Filozofski fakultet Osijek

Jednopedmetni preddiplomski studij njemačkog jezika i književnosti

Ivana Jurčević

**Das Verb mögen in der Novelle Der Tod in Venedig und seine  
kroatischen Entsprechungen**

Abschlussarbeit

Sprachwissenschaft

Prof.dr.sc. Tomislav Talanga

Osijek, 2016.

## **Erklärung über die eigenständige Erstellung der Arbeit**

Hiermit erkläre ich, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig und ohne fremde Hilfe verfasst und keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt habe. Die Stellen der Arbeit, die anderen Quellen im Wortlaut oder dem Sinn nach entnommen wurden, sind durch Angaben der Herkunft kenntlich gemacht.

---

(Ort und Datum)

---

(Unterschrift)

## Inhaltsverzeichnis

Einführung.....	4
1. Theoretischer Teil.....	5
1.1. Modalverben.....	5
1.2. Bedeutung des Modalverbs <i>mögen</i> .....	7
1.2.1. Wunsch.....	7
1.2.2. Lust.....	7
1.2.3. Einräumung.....	7
1.2.4. Aufforderung.....	8
1.2.5. Vermutung, Annahme.....	8
1.3. Gebrauch des Modalverbs <i>mögen</i> .....	8
2. Praktischer Teil.....	9
2.1. Beispiele, deutsche und kroatische Sätze.....	9
Schlusswort .....	18
Literaturverzeichnis.....	19

# Einführung

Diese Abschlussarbeit bearbeitet das Modalverb *mögen* in der Novelle „Tod in Venedig“ und seine Entsprechungen in der kroatischen Sprache.

Die Gliederung der Arbeit ist so konstruiert, dass im ersten Teil die theoretische Basis des Modalverbs *mögen* und im zweiten die praktische Analyse bearbeitet wird.

Im theoretischen Teil befasse ich mich nicht nur mit dem Modalverb *mögen* sondern auch mit den Modalverben im Allgemeinen. Nach der allgemeinen Einführung in die Modalverben wird der Fokus auf das Modalverb *mögen* und seine allgemeinen Anwendungen verschiedener Bereiche gesetzt. Einige Beispiele für diese verschiedenen Arten der Anwendung werden auch teils angegeben und beschrieben.

In dem praktischen Teil werden konkrete Beispiele aus dem oben genannten Werk von Thomas Mann und seiner kroatischen Übersetzung kontrastiv analysiert und angegeben. Der Fokus der Analyse und Gegenüberstellung der konkreten Sätze, oder Satzteile, aus den beiden Texten wird auf den Grad der Übereinstimmungen der Übersetzungen gesetzt. Die Übereinstimmung oder Abweichungen bei den übersetzten kroatischen Sätzen, oder Satzteilen, die auf der deutschen Originalfassung basieren werden hier auch von mir detailliert beschrieben.

# 1. Theoretischer Teil

Wie oben genannt, befasse ich mich in diesem Teil meiner Abschlussarbeit mit den sechs Modalverben der deutschen Sprache im Allgemeinen. Im weiteren Verlauf bearbeite ich nur das Verb *mögen* und seine Bedeutung in verschiedenen Arten der möglichen Anwendungen.

## 1.1. Modalverben

Bei dem Begriff Modalverben in der deutschen Sprache handelt es sich nach Buscha/Heinrich/Zoch im allgemeinen um die sechs Verben: *dürfen*, *können*, *mögen*, *müssen*, *sollen* und *wollen*. Dieselben, die im Allgemeinen nicht selbständig aufzufinden sind und die also in Verbindung mit anderen Vollverben vorkommen, gehören zu den Hilfsverben des deutschen Verbalbestandes.

In Verbindung mit Vollverben spielen sie die Rolle der Modifikation der Funktion (im Genus, Modus u.a.). Bedeutend ist zu bemerken das je nachdem, mit welcher infiniten Form der Vollverben sich die Hilfsverben verbinden können, unterscheiden wir die Verben der ersten Gruppe, die aus den Verben haben, sein und werden besteht, und sich sowohl mit dem Infinitiv als auch mit dem Partizip II eines Vollverbs verbinden können, und die Verben der zweiten Untergruppe, die sich nur mit dem Infinitiv verbinden können.

Bei dem Gebrauch der Modalverben gilt nach Ulrich Engel die Regel, dass er eine Subjektgröße, die mit der Subjektgröße des abhängigen (infinitivischen) Verbs identisch ist, haben muss. Dieses gemeinsame Subjekt darf aber nur einmal genannt werden. Was vielleicht für die westeuropäischen Sprachen normal erscheint, aber in vielen anderen Sprachen wird das Subjekt im Modalverbkomplex zweimal genannt, wie z.B. im Serbischen.

Ne moraš da pevaš.

Du musst nicht dass du singst. <sup>1</sup>

Im Kroatischen werden jedoch nach Silić/Pranjković unter dem Begriff Modalverben („modalni glagoli“) die Modalverben im engeren Sinne („modalni glagoli u užem smislu“) und die Modalverben im weiteren Sinne („modalni glagoli u širem smislu“) verstanden.

---

<sup>1</sup> Engel, Ulrich (2004, 244); „Deutsche Grammatik – Neubearbeitung-“

Bei den Modalverben im engeren Sinne handelt es sich um die Verben: *htjeti, morati, trebati, smjeti, moći*, mit denen man die Beziehung zu einer Handlung bezeichnet, während sich bei den Modalverben im weiteren Sinne um eine größere Anzahl von Verben handelt wie: *valjati, znati, željeti, kaniti* u.a., die das Fühlen, Sprechen und Perzipieren bezeichnen.

Die Konjugation der Modalverben im Deutschen wird hier mit dem Beispiel des Verbs *mögen* in der folgenden Tabelle gezeigt:

	<b>Präsens Indikativ</b>	<b>Präteritum Indikativ</b>	<b>Präsens Konjunktiv</b>	<b>Präteritum Konjunktiv</b>
MÖGEN	ich mag du magst er mag wir mögen ihr mögt sie mögen	ich mochte du mochtest er mochte wir mochten ihr mochtet sie mochten	ich möge du mögest er möge wir mögen ihr möget sie mögen	ich möchte du möchtest er möchte wir möchten ihr möchtet sie möchten

Sie haben meistens die Konjunktiv II Form – möchten.

In der nächsten Tabelle sind die restlichen Verben zu finden:

	dürfen	können	müssen	sollen	wollen
ich	darf	kann	muss	soll	will
du	darfst	kannst	musst	sollst	willst
er/sie/es	darf	kann	muss	soll	will
wir	dürfen	können	müssen	sollen	wollen
ihr	dürft	könnt	müsst	sollt	wollt
Sie	dürfen	können	müssen	sollen	wollen

Wie man aus der Tabelle lesen kann, sind die Modalverben in 1.P. u 3.P. Sg. wie auch Pl. gleich konjugiert.



## 1.2. Bedeutung des Modalverben mögen

### 1.2.1. Wunsch:

*Er möchte euch besuchen.* (= Er hat den Wunsch, euch zu besuchen.)

Diese Variante wird auch als die Hauptbedeutung von *mögen* angesehen, mit der das Modalverb meistens im Konjunktiv Präteritum verwendet wird, der die Gegenwart bezeichnet. Für die Variante in der Vergangenheit tritt an seiner Stelle *wollen* auf.

Ein Wunsch der in der Gegenwart mit *möchte* ausgedrückt wurde ist schwächer als ein mit *sollen* oder *wollen* formulierter Wunsch,

schwächer: *Ich möchte euch besuchen.* stärker: *Ich will euch besuchen.*

Aber *möchte* ist auch immer viel höflicher als *wollen*. Deshalb wird es auch häufig in höflichen Redewendungen verwendet.

Ich möchte Sie bitten...

Wir möchten Ihnen gerne unsere neuen Produkte vorstellen.

### 1.2.2. Lust:

Sie mag nicht darüber reden. (= Sie hat keine Lust, darüber zu reden.)

In dem oben genannten Fall drückt *mögen* eher die Bedeutung von Lust als Wunsch aus. Dies ist immer der Fall wenn *mögen* mit der Bedeutung Wunsch im Indikativ verwendet wird.

### 1.2.3. Einräumung:

*Der Hügel mochte wohl steil sein, wir bezwangen ihn dennoch ohne vom Fahrrad zu steigen.*

Zu dieser Bedeutung von *mögen* kommt es in bestimmten konzessiven Satzstrukturen. Hier dient das Modalverb dazu, die Bedeutung der Einräumung näherzubringen, die auch oft durch andere Mittel wie: auch, wohl, trotzdem, dennoch ausgedrückt werden können. Oft ist es auch der Fall, dass bei dieser Bedeutungsvariante *mögen* meist im Indikativ steht und mit *sollen* konkurriert.

Mag/Sollte es auch schneien, wir gehen trotzdem.

### 1.2.4. Indirekte Aufforderung:

*Sie bittet dich, du mögest/möchtest so schnell wie möglich zurückrufen.*

Diese stilistische Variante der Höflichkeit, die von *mögen* nur im Konjunktiv Präsens möglich ist, ist eine Sonderform der indirekten Rede. Dieser Aspekt der Aufforderung kann auch mit den

Modalverben sollen ausgedrückt werden, wobei mögen eher für eine Bitte und sollen eher für einen Befehl steht.

*Sie sagt, er solle sofort nach Hause kommen.*

### **1.2.5. Vermutung, Annahme:**

*Die Vorhänge mochten schon Jahrzehnte dort gehangen haben.* (=Die Vorhänge hingen wahrscheinlich schon Jahrzehnte dort.)

Diese Bedeutung von *mögen*, wobei das Modalverb stets im Indikativ erscheint, ist eher veraltet und wird nur noch selten benutzt um Vermutung auszudrücken.<sup>2</sup>

### **1.3. Gebrauch des Modalverbs *mögen***

Das Modalverb *mögen* wird nach Ulrich Engel (244 : 2004) in erster Linie als ein Wunschsatz gebraucht. Man verweist damit auf etwas, was man gerne tut oder tun möchte:

- *Ich möchte gerne ein Mitglied sein.*

Bei diesem Gebrauch benutzt man für die Gegenwart ausschließlich die Form des Konjunktivs II und des Konjunktivs I.

In den anderen Formen werden sie ganz normal gebildet; *mögen* konkurriert dann mit *wollen*:

- Hanna mochte keine Spielverderberin sein.
- Hanna wollte keine Spielverderberin sein

In den nächsten Fällen wird die Form Präsens und Konjunktiv I verwendet:

Nach Buscha/Heinrich/Zoll verwendet man das Modalwort *mögen* bei einer einräumenden Vermutung. So kann man die *mögen* mit *wohl*, *schon* oder *vermutlich* ersetzen.

- *Sie mögen sich von früher kennen.*
- *Sie kennen sich wohl von früher.*

---

<sup>2</sup> Alles aus Buscha/Heinrich/Zoll unter dem Titel: *Modalverben*, Langenscheidt Verlag Enzyklopädie, Leipzig, 1993.

## 2. Praktischer Teil

In diesem Teil der Abschlussarbeit werde ich an konkreten Beispielen versuchen, das Modalverb *mögen* in der deutschen Novelle „Tod in Venedig“ (Thomas Mann) und seine Entsprechungen in der kroatischen Übersetzung „Smrt u Veneciji“ (übersetzt von Zlatko Crnković) zu untersuchen.

### 2.1 Beispiele, deutsche und kroatische Sätze

1. „Denn du mußt wissen, daß wir Dichter den Weg der Schönheit nicht gehen können, ohne daß Eros sich zugesellt und sich zum Führer aufwirft; ja, mögen wir auch Helden auf unsere Art und züchtige Kriegersleute sein, so sind wir wie Weiber, denn Leidenschaft ist unsere Erhebung, und unsere Sehnsucht muß Liebe bleiben,--das ist unsere Lust und unsere Schande.“

„Jer moraš znati da mi pjesnici ne možemo ići putom ljepote a da nam se ne pridruži Eros i nametne se kao vodič; pa ako i jesmo na svoj način junaci i disciplinirani ratnici, svi smo ti mi poput žena jer nas strast uzdiže, a naša žudnja mora ostati ljubav - to je naša radost i naša sramota.“

- In diesem Satz wird *mögen* als eine Aufforderung gebraucht. In der kroatischen Übersetzung wird *pa ako* Entsprechung verwendet.

2. „Wir möchten ihn wohl verleugnen und Würde gewinnen, aber wie wir uns auch wenden mögen, er zieht uns an.“

„Mi bismo najradije porekli taj ponor i stekli dostojanstvo, ali kako se god okrenuli, on nas privlači.“

- Im ersten Teil des Satzes wird *mögen* als ein Wunsch interpretiert, im Kroatischen als *bismo* und im zweiten als Aufforderung, im Kroatischen benutzt man es mit *se okrenuli* als Vergangenheitsform.

3. „Die glatte Raschheit seiner Bewegungen und das leere Gerede, womit er sie begleitete, hatten etwas Betäubendes und Ablenkendes, etwa als besorge er, der Reisende möchte in seinem Entschluß, nach Venedig zu fahren, noch wankend werden.“

„Glatka hitrina njegovih pokreta i pusto naklapanje kojima ih je pratio, imali su u sebi nešto opojno i odbojno, kao da se brine da se putnik ne pokoleba u svom naumu da posjeti Veneciju.“

- Das Modalverb drückt eine Vermutung aus, im Kroatischen *kao da*

4. „Die Fahrt wird kurz sein, dachte er; möchte sie immer währen!“

„Vožnja neće dugo potrajati, pomisli; da bar nikad ne prestane!“

- *Möchte* drückt hier ein Wunsch aus, dass es niemals anhält, im Kroatischen verwendet man dafür *da bar*

5. „Hatte er nicht gewünscht, daß die Fahrt lange, daß sie immer dauern möge?“

„Zar nije poželio da vožnja dugo potraje, da joj ne bude kraja?“

- *möge* drückt einen Wunsch aus, im Kroatischen wird es als Entsprechung *da joj ne bude kraja* interpretiert.

6. „Dann möge er fahren und seinen Koffer mitnehmen, entgegnete Aschenbach gereizt.“

„Neka onda idu i povezu njegov kovčeg, razdražljivo odgovori Aschenbach.“

- Das Modalverb *mögen* signalisiert hier indirekte Aufforderung und im Kroatischen wird es mit *neka* übersetzt.

7. „Freude, Überraschung, Bewunderung mochten sich offen darin malen, als sein Blick dem des Vermißten begegnete,--und in dieser Sekunde geschah es, daß Tazio lächelte: ihn anlächelte, sprechend, vertraut, liebreizend und unverhohlen, mit Lippen, die sich im Lächeln erst langsam öffneten.“

„Možda mu se na licu ogledala radost, iznenađenje i divljenje kad mu se pogled susreo s pogledom dječaka koji mu je nedostajao - a u tom se trenu slučajilo da se Tazio nasmiješi: njemu se nasmiješio, rječito, prisno, umilno i neskriveno, usnama koje su se tek ovlaš razvukle u osmijeh.“

- *mochte* wurde im Kroatischen als *možda* (vielleicht) übersetzt.

8. „Das Spiel, das unbeaufsichtigt war, denn die Frauen mochten mit Reisevorbereitungen beschäftigt sein, schien regellos und artete aus.“

„Reklo bi se da igra, koju više nitko nije nadzirao jer su žene zacijelo bile zaokupljene spremanjem za put, nema više pravila pa se izrodila.“

- *mochten* wurde im Deutschen als Vergangenheitsform benutzt, im Kroatischen dagegen als *zacijelo* als eine Hervorhebung übersetzt.

9. „Der Schwarze, den Reue über seine Ausschreitung sogleich erfaßt haben mochte, holte ihn ein und suchte ihn zu versöhnen.“

„Onaj crnomanjasti, koji se zacijelo bio ubrzo pokajao zbog svoga izgreda, sustigao ga je i pokušao udobrovoljiti.“

- Noch ein Beispiel, in dem das Modalverb als *zacijelo* übersetzt wird.

10. „Aschenbach verstand nicht ein Wort von dem, was er sagte, und mochte es das Alltäglichsste sein, es war verschwommener Wohllaut in seinem“.

„Aschenbach nije razumio ni riječi od onoga što je on govorio, pa makar to bile i posve obične stvari, bijaše to sve skupa u njegovu uhu nejasno blagozvučje“.

- Das Modalverb drückt eine Erinräumung aus und wird im Kroatischen mit *makar* übersetzt.

11. „Mochte nun aber das Wandererhafte in der Erscheinung des Fremden auf seine Einbildungskraft gewirkt haben oder sonst irgendein physischer oder seelischer Einfluß im Spiele sein: eine seltsame Ausweitung seines Innern ward ihm ganz überraschend bewußt, eine Art schweifender Unruhe, ein jugendlich durstiges Verlangen in die Ferne, ein Gefühl, so lebhaft, so neu oder doch so längst entwöhnt und verlernt, daß er, die Hände auf dem Rücken und den Blick am Boden, gefesselt stehen blieb, um die Empfindung auf Wesen und Ziel zu prüfen.“

„Ipak, možda je neka lutalačka crta u vanjštini tog stranca djelovala na njegovu maštu, ili je možda posrijedi bio kakav tjelesni ili duševni utjecaj; tek, iznenada je osjetio neko čudno širenje nutrine, neki nemir koji nešto traži i luta, neku mladenački žarku žudnju za daljinama, osjećaj toliko živ, toliko svjež ili toliko davno zaboravljen i zapretan da je stao kao ukopan, s rukama na leđima i pogleda uprta u zemlju, ne bi li ispitao bit i svrhu tog osjećanja.“

- In diesem Beispiel wird *mochte* wieder als Einräumung interpretiert: *mochte er aber = vielleicht*, im Kroatischen übersetzt als *možda*.

12. „Aschenbach, der ihn aus den Augen verloren hatte, entdeckte seinen Kopf, seinen Arm, mit dem er rudern ausholte, weit draußen im Meer; denn das Meer mochte flach sein bis weit hinaus.“

„Aschenbach, koji ga je bio izgubio iz vida, spazio mu je daleko u moru glavu i ruku kojom zamahuje, jer je more očito bilo nadaleko plitko.“

- Noch ein Beispiel, in dem *mochte* als Einräumung dient, in kroatischer Übersetzung: *očito*.

13. „Zumal seit sein Leben sich langsam neigte, seit seine Künstlerfurcht, nicht fertig zu werden,--diese Besorgnis, die Uhr möchte abgelaufen sein, bevor er das Seine getan und völlig sich selbst gegeben, nicht mehr als bloße Grille von der Hand zu weisen war, hatte sein äußeres Dasein sich fast ausschließlich auf die schöne Stadt, die ihm zur Heimat geworden, und auf den rauhen Landsitz beschränkt, den er sich im Gebirge errichtet und wo er die regnerischen Sommer verbrachte.“

„Pogotovo otkako mu se život polako bližio kraju, otkako ga je mučila bojazan da neće dovršiti svoje djelo - ta briga da će mu vrijeme možda isteći prije nego obavi što ima obaviti i potpuno se izrazi, nije više bilo nešto što je mogao odbaciti kao puki hir - vanjski mu se život ograničio gotovo isključivo na ovaj lijepi grad koji mu je postao zavičaj, i na obični ladanjski posjed što ga je podigao sebi u gorju, gdje je provodio kišovita ljeta.“

- Ein weiterer Satz, den man mit dem Wort *vielleicht* interpretieren kann, im Kroatischen wurde es nochmals als *možda* übersetzt.

14. „Wie irgendein Liebender wünschte er, zu gefallen und empfand bittere Angst, daß es nicht möglich sein möchte.“

„Kao i svaki drugi zaljubljenik, želio je svidjeti se i grdno se bojao da neće uspjeti.“

- Das Verb *möchte* wurde in der kroatischen Übersetzung ausgelassen. Es sollte heißen: *htjeti uspjeti*. In diesem Fall dient es als ein Wunschsatz, denn er möchte, dass es möglich ist.

15. „Er war verwirrt, er fürchtete, daß irgend jemand, wenn auch der Strandwächter nur, seinen Lauf, seine Niederlage beobachtet haben möchte, fürchtete sehr die Lächerlichkeit.“

„Bio je smeten, pribojavao se da je netko, pa makar to bio i čuvar plaže, zapazio njegov trk, njegov poraz, silno se bojao da nije ispao smiješan.“

- Im Kroatischen wurde das Verb im Wort *zapazio* (beobachten) in der Vergangenheitsform übersetzt.

16. „Beim Aumeister, wohin stillere und stillere Wege ihn geführt, hatte Aschenbach eine kleine Weile den volkstümlich belebten Wirtsgarten überblickt, an dessen Rande einige Droschken und Equipagen hielten, hatte von dort bei sinkender Sonne seinen Heimweg außerhalb des Parks über die offene Flur genommen und erwartete, da er sich müde fühlte und über Föhring Gewitter drohte, am Nördlichen Friedhof die Tram, die ihn in gerader Linie zur Stadt zurückbringen sollte.“

„Kod Aumeistera, kamo su ga bile dovele sve tiše i tiše staze, Aschenbach je neko vrijeme promatrao metež u vrtu te omiljene gostionice, pred kojom je stajalo nekoliko fijakera i ekipaža, a onda se zaputio, o zalasku sunca, izvan perivoja, otvorenim poljem, kući, jer je bio umoran a nad Föhringom spremala se kanda oluja, te je odlučio pokraj Sjevernog groblja pričekati tramvaj koji će ga odvesti ravno kući.“

- Hier wurde das Modalverb sollen im Kroatischen mit dem Futur übersetzt.

17. „Eine Entwicklung ist ein Schicksal; und wie sollte nicht diejenige anders verlaufen, die von der Teilnahme, dem Massenzutrauen einer weiten Öffentlichkeit begleitet wird, als jene, die sich ohne den Glanz und die Verbindlichkeiten des Ruhmes vollzieht?“

„Razvitak je sudbina, pa kako ne bi razvitak kojeg prati divljenje i golemo povjerenje široke javnosti išlo drugim putem od onoga koji teče bez sjaja i obaveza što ih nameće slava?“

- Das Modalkonstruktion *sollte nicht verlaufen* wurde zurecht mit dem kroatischen Konditional *ne bi išlo* übersetzt.

18. „... und anschauend bedachte er, daß zu Lande, auf dem Bahnhof in Venedig anlangen, einen Palast durch eine Hintertür betreten heiße, und daß man nicht anders als wie nun er, als zu Schiffe, als über das hohe Meer die unwahrscheinlichste der Städte erreichen sollte.“

„Gledajući sve to, razmišljao je kako onaj koji kopnom dolazi u Veneciju na kolodvor ima osjećaj da ulazi u palaču na stražnji ulaz, i da ne valja nikako drukčije dolaziti nego samo ovako kao on sada, brodom, samo pučinom, u ovaj najnevjerovatniji od svih gradova.“

- Das deutsche Modalverb *sollen* + Infinitiv wurde in der kroatischen Übersetzung ebenfalls modal übersetzt als *valja dolaziti* mit der Modalität der Empfehlung.

19. „Nie hatte er die Lust des Wortes süßer empfunden, nie so gewußt, daß Eros im Worte sei, wie während der gefährlich köstlichen Stunden, in denen er, an seinem rohen Tische unter dem Schattentuch, im Angesicht des Idols und die Musik seiner Stimme im Ohr, nach Tadzios Schönheit seine kleine Abhandlung,--jene anderthalb Seiten erlesener Prosa formte, deren Lauterkeit, Adel und schwingende Gefühlsspannung binnen kurzem die Bewunderung vieler erregen sollte.“

„Nikad mu slast riječi nije bila slađa, nikad nije tako dobro znao da Eros prebiva u riječi kao u tim opasnim i divnim trenucima, u kojima je, za svojim grubim stolom, u sjeni razapetog platna, pred svojim idolom i s glazbom njegova glasa u uhu, pisao svoju malu raspravu po uzoru na Tadziovu ljepotu - onu stranicu i pol birane proze čija će bistrina, plemenitost i treperava, napeta strast uskoro zadiviti mnoge čitatelje.“

- Hier wurde das Modalverb *sollen* im Kroatischen mit dem Futur übersetzt.

20. „Die Zahl der Erkrankungs-, der Todesfälle sollte sich auf zwanzig, auf vierzig, ja hundert und mehr belaufen, und gleich darauf wurde jedes Auftreten der Seuche wenn nicht rundweg in Abrede gestellt, so doch auf völlig vereinzelt, von außen eingeschleppte Fälle zurückgeführt“

„Broj oboljelih i smrtnih slučajeva navodno se popeo na dvadeset, četrdeset, pa i na stotinu i više, a odmah se zatim tvrdilo, iako se nije potpuno poricala pojava boleštine, da je riječ o pojedinačnim slučajevima unesenima izvana.“

- Das deutsche Modalverb *sollen* wurde im Kroatischen nicht mit einem Verb, sondern mit dem Modalwort *navodno* übersetzt.

21. „Denn wie sollte wohl der zum Erzieher taugen, dem eine unverbesserliche und natürliche Richtung zum Abgrunde eingeboren ist?“



„Jer, kako može odgojitelj biti netko komu je urođena nepopravljiva i prirodna sklonost ponoru?“

- Hier wurde *sollen* mit kroatisch *moći* übersetzt.

22. „Aschenbach gab zu verstehen, daß er eine Gondel wünsche, die ihn und sein Gepäck zur Station jener kleinen Dampfer bringen solle, welche zwischen der Stadt und dem Lido verkehren; denn er gedachte am Meere Wohnung zu nehmen.“

„Aschenbach je dao na znanje da želi gondolu koja će njega i njegovu prtljagu prevesti do postaje onog brodića što prometuje između grada i otoka Lida, jer je bio nakanio odsjesti u hotelu uz samo more.“

- Hier wurde das Modalverb *sollen* im Kroatischen mit dem Futur übersetzt.

23. „Was er als so schwer erträglich, ja, zuweilen als völlig unleidlich empfand, war offenbar der Gedanke, daß er Venedig nie wieder sehen solle, daß dies ein Abschied für immer sei.“

„Ono što mu je bilo tako teško podnijeti, što mu je na mahove bilo posve nepodnošljivo, bijaše pomisao da nikad više neće vidjeti Veneciju, da je ovo rastanak s njom zauvijek.“

- *Solle* steht auch hier in der Funktion der Vermutung: *nie wieder sehen möge*, doch im Kroatischen wurde es nicht übersetzt, sondern steht in *vidjeti* als Zukunftsform

24. „Da er also die Aufgaben, mit denen sein Talent ihn belud, auf zarten Schultern tragen und weit gehen wollte, so bedurfte er höchlich der Zucht,--und Zucht war ja zum Glücke sein eingeborenes Erbteil von väterlicher Seite.“

„Kako je dakle na nježnim plećima morao nositi zadaće koje mu je uprtio talent, i kako je želio daleko stići, bila mu je nadasve potrebna disciplina - a disciplina mu je, srećom, bila urođena baština s očeve strane.“

- *Wollte* steht in diesem Beispiel anstelle des Verbs *mögen*. Es drückt ein Wunschsatz aus. Im Kroatischen ist es mit dem Wort *želio* übersetzt.

25. „Flocken von Kohlenstaub gingen, gedunsen von Nässe, auf das gewaschene Deck nieder, das nicht trocknen wollte.“

„Na opranu palubu, koja nikako da se osuši, padale su pahuljice čađe nabrekle od vlage.“

- Wollte kann man in diesem Kontext auch als einen Wunschsatz bezeichnen. Es möchte nicht trocknen.

26. „Es trieb ihn ins Freie, nach dem Himmel zu sehen: ob er denn nicht über Venedig sich erhellen wollte.“

„Vukla ga je želja da izađe i pogleda na nebo: možda se nad Venecijom razvedrilo?“

- *Wollte* dient hier in diesem Beispiel als ein Wunschsatz anstelle von mögen, im kroatischen wurde es nicht übersetzt sonder steht in Bezug auf das Wort *želja*.

27. „Aschenbach erkannte ihn aus seiner Höhe sofort, bevor er ihn eigentlich ins Auge gefaßt, und wollte etwas denken, wie: »Sieh, Tazio, da bist ja auch du wieder!«

„Aschenbach ga odmah prepozna sa svoje visine prije nego što ga je pravo i pogledao, i pomisli nešto kao: "Gle, Tazio, opet si tu!"“

- Wegen der Vergangenheit, tritt das Verb *wollte* in die Position des Verbs *mögen*, im kroatischen ist die Übersetzung nicht dargestellt, sie könnte heißen: *htio bi pomisliti nešto reći*

28. „Aber zugleich füllte sein Herz sich mit Genugtuung über das Abenteuer, in welches die Außenwelt geraten wollte.“

„Ali istodobno mu se srce ispuni zadovoljstvom zbog pustolovine u koju upada vanjski svijet“

- In diesem Satz drückt *wollte* einen Wunsch in Vergangenheit aus, in der kroatischen Übersetzung fehlt das Element. Es könnte heißen: *u koju bi htio upasti*

29. „So wußte und wollte denn der Verwirrte nichts anderes mehr, als den Gegenstand, der ihn entzündete, ohne Unterlaß zu verfolgen, von ihm zu träumen, wenn er abwesend war, und, nach der Weise der Liebenden, seinem bloßen Schattenbild zärtliche Worte zu geben.“

„Taj smućeni čovjek nije ništa drugo znao ni želio nego da neprestano progoni objekt koji ga je zatrovao, da snatri o njemu kad je odsutan, i da, onako kako to čine ljubavnici, šapuće nježne riječi i samoj njegovoj sjeni.“

- In diesem Beispiel verwendete man wieder *wollte* anstelle von *möchte*, da es in die Vergangenheit ist. Es ist ein Wunschsatz. In der kroatischen Version steht *želio* als Übersetzung.

31. „Er beugte die Knie, er schlug die Schenkel, er hielt sich die Seiten, er wollte sich ausschütten, er lachte nicht mehr, er schrie; er wies mit dem Finger hinauf, als gäbe es nichts Komischeres, als die lachende Gesellschaft dort oben, und endlich lachte dann alles im Garten und auf der Veranda, bis zu den Kellnern, Liftboys und Hausdienern in den Türen.“

„Savijao je koljena, udarao se po bedrima, hvatao se za slabine, samo što nije pukao, nije se više ni smijao, vrištao je; upirao je prstom tamo gore, kao da nema ničeg smješnijeg od onog nasmijanog društva tamo, pa se na kraju smijalo sve živo u vrtu i na verandi, sve do konobara, liftbojeva i hotelskih slugu na vratima.“

- In diesem Satz drückt *wollte* einen Wunschsatz, anstelle von *mögen* aus, es könnte heißen: er mochte sich ausschütten.

32. „Angst war der Anfang, Angst und Lust und eine entsetzte Neugier nach dem, was kommen wollte.“

„Na početku je bio strah, strah i užitak i zgrožena radoznalost što će dalje biti.“

- *wollte* konkurriert in diesem Falle mit *möge*

33. „Entsetzt wollte Aschenbach zur Rettung aufspringen, als der Gewalttätige endlich sein Opfer freigab.“

„Prestravljen, Aschenbach već htjede skočiti na noge da mu pritekne u pomoć kad nasilnik napokon oslobodi žrtvu.“

- Das Verb *wollte* konkurriert in diesem Beispiel mit *mögen/möchten* und deutet auf einen Wunsch. Ins Kroatische wurde *wollte* als *htjede* übersetzt.

## Schlusswort

Nach allen Aspekten, wiederholen wir: im Deutschen gibt es 6 Modalwörter: müssen- morati, können-moći, dürfen-smjeti, mögen-željeti, wollen-htjeti, sollen-trebati. Jedes Modalverb drückt eine objektive oder subjektive oder mehrere Modalitäten aus: Möglichkeit, Erlaubnis, Verbot, Notwendigkeit, Einräumung, Forderung, Wunsch, Vermutung, Wahrscheinlichkeit usw. Es gibt noch eine weitere Gruppe von Verben, die bestimmte Modalitäten ausdrücken. Die erste ist mit *haben, sein* und *werden* + Infinitiv des Vollverbs ohne *zu* verbinden und die zweite Gruppe sind Verben wie *brauchen, pflegen* usw., die sich mit einem Vollverb im Infinitiv plus *zu* verbinden. Im Kroatischen existieren Modalverben im engeren und im weiteren Sinne, die sich mit einem Vollverb im Infinitiv verbinden.

Wie man zum Schluss sehen kann, gibt es mehrere Fälle wie man das Modalverb *mögen* in verschiedenen Sätzen gebrauchen kann. Die Übereinstimmung in zwei Sprachen, im Deutschen und im Kroatischen, ist in den meisten Situationen nicht immer übereinstimmend.

Es wurden dreiunddreißig Sätze erfasst, davon mit dem Modalverb *mögen* fünfzehn und da es nicht mehr Konstruktionen mit *mögen* gab, wurden noch acht mit *sollen* und zehn mit *wollen* genommen. Am häufigsten kommt es vor, dass das Modalverb *mögen* als Wunsch interpretierbar ist. Wir haben mehrere Beispiele, in denen es mit einem einfachen Konjunktiv Präteritum ausgedrückt wird: *möchten*. Wir haben Beispiele gesehen, in denen die Aufforderungen mit *pa ako* oder mit der Vergangenheit ins Kroatische übersetzt wurde, wie auch als Wiedergabe der indirekten Aufforderung mit dem kroatischen *neka*. In einigen Fällen wurde *mochte* im Kroatischen sogar ohne entsprechendes Verb als *možda* (vielleicht) und *zacijelo* übersetzt.

Das Verb *sollen* wurde meistens für Einräumung verwendet und das Verb *wollen* signalisiert immer den Willen oder die Absicht und wurde in allen Beispielen im Präteritum gebraucht und zwar sowohl mit konjunktivischer als auch mit indikativischer Bedeutung.

Es ist nicht einfach, alle deutschen Modalitätsvarianten genau ins Kroatische zu übersetzen, weil es manchmal keine konkrete Übereinstimmung gibt.

## **Literaturverzeichnis:**

### **Primärliteratur:**

Mann, Thomas: *Tod in Venedig*. Novelle, S. Fischer Verlag, Berlin, 1913.

Mann, Thomas: *Smrt u Veneciji*. (s njemačkoga preveo: Zlatko Crnković), Mediasat Group, Zagreb, 2004.

### **Sekundärliteratur:**

Buscha / Heinrich / Zoch: *Modalverben*. Langenscheidt Verlag Enzyklopädie, Leipzig, 1993.

Engel, Ulrich: *Deutsche Grammatik*. IUDICIUM Verlag, München, Neubearbeitung 2004.

Silić/Pranjković: *Gramatika hrvatskoga jezika*. Za gimnazije i visoka učilišta, Zagreb, Školska knjiga. 2007.